

Zur Entstehung des Ostseebades Dahme

Zur Entstehung der Ostseebäder findet man folgende Informationen auf Wikipedia (2017):

Heiligendamm ist der älteste Seebadeort Deutschlands und Kontinentaleuropas, bereits **1793** erfolgte die Gründung durch den Herzog von Mecklenburg, auf Anraten seines Leibarztes. Doch erst 2004 wurde Heiligendamm als Seeheilbad anerkannt.

Im Jahre **1802** bekam **Travemünde** den Titel „Seebad“ zugesprochen.

Timmendorfer Strand entwickelte sich um **1880** aus einzelnen am Strand gelegenen Ansiedlungen zu einem Seebad. Das Ostseebad Niendorf ist seit 1954 ist es ein staatlich anerkanntes Seeheilbad.

In **Haffkrug** entwickelte sich ab 1812, in **Scharbeutz** ab 1837 der Badetourismus. Trotzdem wurde das Elisabethbad in Haffkrug erst 1840, das Augustusbad in Scharbeutz erst 1850 errichtet.

Sierksdorf etablierte sich ab den 1970er Jahren zu einem Seebad.

Pelzerhaken / Rettin - keine Angaben

Grömitz ist bereits seit **1813** Seebad und damit eines der ältesten an der Ostsee. Nach eigenen Angaben des Bades sollen bereits 1813 die ersten Badegäste nach Grömitz gekommen sein.

Kellenhusen - keine Angaben

Dahme - keine Angaben (betrachtet sich selbst aber als Seebad seit 1881 und wurde 1962 staatlich anerkanntes Ostseeheilbad).

Großenbrode ist seit **1966** ein Seebad.

Fehmarn – keine Angaben

Der Ferienpark **Weißenhäuser Strand** wurde zwischen 1971 und **1973** errichtet.

Andere Quellen:

Aus: Uwe Tychsens „Die Familie Schröder auf Dahmeshöved“, Jahrbuch 1973, S 115

1936 verkauft Johann Jochim Jürgen Schröder seine Klein-Käthnerstelle mit 8 t Acker und 6 t Weideland und Realschmiedegerechtigkeit an Ernst Wilhelm Stender (später Schmiede Rassow) und zieht selbst mit seiner Familie nach Dahmeshöved, wo es zu der Zeit noch keine Bebauung gibt. Daher werden sein Wohnhaus und die Scheune in Dahme abgebrochen und in Dahmeshöved wieder aufgebaut.

1842 Der sich entwickelnde Badebetrieb führte zum Ausbau des bisher als Rauchboden genutzten Dachgeschosses des Schröderschen Hauses in Dahmeshöved. 3 Fremdenzimmer konnten angeboten werden. Für einen Antrag auf Erteilung der Schankerlaubnis wurde die halbe Konzession erteilt.

Es ist anzunehmen, dass Schröder nicht der Erste war, der Gästezimmer hatte und dass es schon vorher Sommergäste in Dahme gab. Wahrscheinlich hat er schon 1830, als er nach Dahme kam, gesehen, dass sich auch mit der Vermietung von Zimmern Geld verdienen ließ.

Aus: Wagrish-Fehmarnsche Blätter 1853

Ostsee-Bad bei Dahme

Vielfachen Anforderungen entsprechend, habe ich mich entschlossen, hieselbst eine Vorkehrung zur Benutzung des Seebades zu treffen und meine Wirtschaft so einzurichten, dass fremde Badegäste unter billigen Bedingungen ein anständiges Unterkommen finden können.

Dahme, den 1sten Juni 1853

Christian Wulff, Gastwirth.

Das Dorf Dahme, in dem durch seine romantische Naturschönheit bekannten Amte Cismar, unmittelbar an der Ostsee belegen, und zwar an einer Stelle, wo die Küsten des benachbarten Mecklenburgs bereits auf viele Meilen zurückgetreten sind, bietet ein so reines Ostseewasser dar, wie keiner der älteren Holsteinischen Badeorte, da einestheils kein bedeutendes Binnenwasser in der Nähe abfließt, andernteils die freie See das Ufer bespült. Man darf das dortige Seebad daher mit Recht als sehr kräftig empfehlen und (es) kann der Unterzeichnete die Versicherung hinzufügen, dass Herr Wulff für die Bequemlichkeit und Annehmlichkeit seiner resp. Gäste nach Kräften Sorge tragen werde.

Cismar, den 1. Juni 1853

C. Iversen, Dr.



Dieses ist ein eindeutiger Hinweis auf Dahme als Ostseebad. Nicht nur durch die Bekanntmachung des Christian Wulff, sondern auch durch die Empfehlung eines Mediziners, dem Arzt C. Iversen aus Cismar, die man als bestes „Marketing“ für Dahme und Herrn Wulff betrachten kann.

1853 gab es drei Gasthöfe (Mumm, Babbe, Wulff) und mehrere Pensionen sowie Privatzimmer in Dahme. Daraus lässt sich nach einem Entwurf für eine Dahmer Chronik aus dem Jahr 1979 eine Gästezahl von 350 bei ca. 5000 Übernachtungen abschätzen. Man könnte also schon von einem Beginn Dahmes als Ostseebad sprechen.

Böttger „Aus dem Winkel“ schreibt:

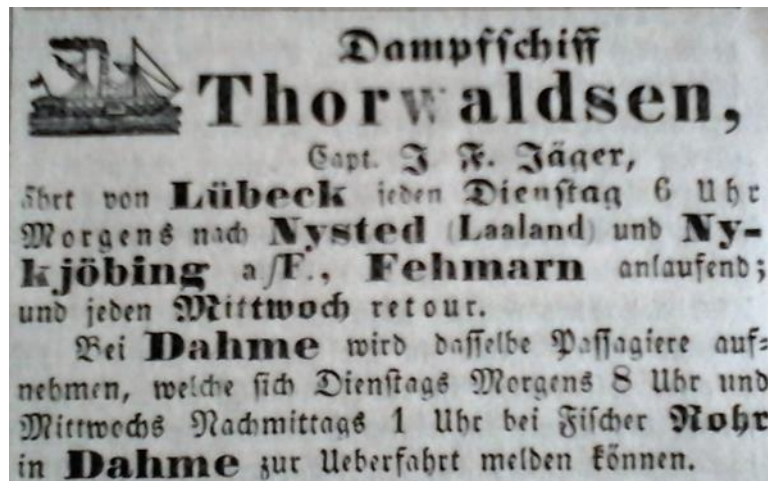
Der Gastwirt Christian Wulf erließ unterm 1. Juni **1853** folgende Bekanntmachung: „Vielfachen Anforderungen entsprechend, habe ich entschlossen, hier selbst eine Vorkehrung zur Benutzung des Seebades zutreffen und meine Wirtschaft so einzurichten, dass fremde Badegäste unter billigen Bedingungen ein anständiges Unterkommen finden können.“ Seit der Zeit datiert der Aufstieg des Ortes. 1900 waren in Dahme 2900, 1906 schon 4400 Badegäste.

AKVZ - TOP3448 - Dahme

(nach der Topographie von Schröder/Biernatzki) im Jahre **1855**:

3 Wirtshäuser; mit dem einen ist eine Seebadeanstalt verbunden. 2 Schmiede, mehrere Handwerker und Fischer. Einwohnerzahl: 569

Aus: Wagrish-Fehmarnsche Blätter 1866



Dampfschiff Thorwaldsen, Capt. J. F. Jäger, fährt von Lübeck jeden Dienstag 6 Uhr Morgens nach Nysted (Laaland) und Nyköping a./F., Fehmarn anlaufend; und jeden Mittwoch retour.

Bei **Dahme** wird dasselbe Passagiere aufnehmen, welche sich Dienstags Morgens um 8 Uhr und Mittwochs Nachmittags 1 Uhr bei Fischer Rohr in Dahme zur Ueberfahrt melden können.

Interessant zu notieren, dass andere Ostseebäder wie Kellenhusen, Grömitz und Scharbeutz zu dieser Zeit noch nicht von einem Dampfschiff angelaufen wurden. Anscheinend gab es schon genügend Gäste für so einen Service, aber dennoch nicht genügend um Dahme als Ostseebad zu betrachten?

Topographie von Henning Oldekop **1908**:

Dahme ist seit 1855 zu einem bekannten und von vielen Fremden, auch aus dem Auslande, besuchten Seebad geworden. 1900 waren hier 2 900 Badegäste, 1906 schon 4 400. Überall wird fleißig gebaut. Zur Zeit sind 4 Hotels zur Saison und 9 Pensionate und 2 Strandwirtschäften in Betrieb.

Dahme hat jetzt 111 Wohnungen und 620 Einwohner, eine zweiklassige Schule mit 120 Kindern, Filiale der Holstenbank, Zementsteinfabrik (in Gruberhagen), Meierei, Windmühle, 4 Kaufleute (*Puck, Rohde, Bartelmann, Möller*), 20-30 Gewerbetreibende; etwa 40 Familien ernähren sich durch Fischerei.

Jürgen Möller, 2017

Festschrift zum 50-jährigen Jubiläums 1931:

Erst im Jahre 1881 hatte sich ein richtiges bescheidenes Badeleben entwickelt und man sprach vom „Ostseebad Dahme“.

Das war Anlass genug das 50-jährige Jubiläum zu feiern. Keine weitere Begründung. Kann es so sein, dass nach Jahren der Stagnation der Kurdirektor Basedow einen Aufreißer brauchte, wie die „1881-1931, 50 Jahre Ostseebad Dahme, Jubiläumssportjahr, Strandfeste Juni, Juli August ...“?

Topographie Dahme von 1957 (Autor? Quellen?)

Wenn auch für Dahmes Seebad schon 1853 erworben wurde, so entwickelte sich doch erst seit **1881** ein bescheidenes Badeleben mit Badekarren nach der Sitte der damaligen Zeit. Im Jahre 1931 beging man das 50jährige Bestehen.

Chronik des Ortes von 1979 (Autor? Quellen?)

Seit 1853 entwickelte sich der Ort zum Ostseebad.

Seit 1881 ist Dahme ein konzessioniertes Ostseebad und am 24. August 1962 wurde vom Innenminister des Landes Schleswig-Holstein die Anerkennung als „staatlich anerkanntes Seeheilbad“ ausgesprochen.

Gedenktafel von 1981 im Gemeindehaus, anlässlich des 100-jährigen Jubiläums:

Seit **1881** ist Dahme ein **konzessioniertes Ostseebad** und seit **1962** ein staatlich anerkanntes **Ostseeheilbad**.

Konzessioniert für was? Schankkonzessionen gab es schon für alle Wirtshäuser in Dahme. Sind Konzessionen für den Betrieb von Badeanlagen, Hotel und Pensionen gemeint? Oder eine Konzession zum Gebrauch der Bezeichnung Ostseebad? Warum gibt es keine vergleichbaren Konzessionen für andere Ostseebäder? Wenn man nachfragt und versucht belegbare Unterlagen zu finden zeigt sich, dass es derartige Konzessionen nicht gibt. Vielmehr betrachtete man in Zusammenhang mit der 100-Jahr Feier die in der Festschrift von 1931 angegebene Begründung als zu schwach und meinte „konzessioniert“ höre sich besser an. Wir feierten also 1981 die 100-Jahr Feier weil 1931 die 50-Jahr Feier stattfand und werden 2031 die 150-Jahr Feier aus demselben Grund abhalten.